

Das Dilemma mit Tempo 30

UMWELT Beim Format „Wortwechsel@School“ ging es um die Anliegen von Jugendlichen.

FÜRTH - Was bewegt die junge Generation? Schüler und Schülerinnen der Berufsschulen 2 und 3 haben mit Vertretern der Stadt Fürth über Mobilität und Umwelt gesprochen.

Die Podiumsdiskussion „Wortwechsel@School“ fand in der Aula der Berufsschule 2 statt. In diesem Format bekommen Heranwachsende die Chance, Themen, die ihnen am Herzen liegen, mit Verantwortlichen aus Politik und Stadtverwaltung zu erörtern. Die Schülermitvertretungen (SMV) der Einrichtungen waren mit dem Anliegen an die Kommune herangetreten, die Geschwindigkeit in der Theresienstraße vor den Schulgebäuden auf Tempo 30 zu begrenzen. Gerade zwischen der Comödie und der Ottostraße sei der Bereich uneinsichtig, erläuterten die Schülersprecher Chris Stumptner und Stefan Burger. Es sei nur eine Frage der Zeit, bis etwas Schlimmes passiere. Doch das Straßenverkehrsamt lehnte den Wunsch bereits schriftlich ab.

Nun lag es an Bürgermeister Mar-

kus Braun und Polizeihauptkommissar Alexander Scheinpflug, diese Haltung zu begründen. Wegen der Straßenverkehrsordnung, so Braun, sei es der Stadt nicht möglich, nach eigenem Ermessen Tempo 30 vorzuschreiben. Wie berichtet, trat Fürth kürzlich der bundesweiten Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ bei, um dadurch mehr Kompetenzen im Straßenverkehrsrecht zu fordern. Es geht insbesondere darum, selbst Tempo 30 einführen zu können.

Von der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern dürfe, Stand jetzt, nur in besonderen Einzelfällen abgewichen werden, etwa bei Grundschulen oder Kindergärten. Scheinpflug ergänzte, dass die Polizei die Theresienstraße bislang nicht als Unfallschwerpunkt ausgemacht hat. Immerhin kündigte er an, dass die Polizei nun verstärkt die Geschwindigkeit kontrollieren wird, und auch die Verkehrsplanung wird den Bereich mit zusätzlichen

Kameras analysieren, um gegebenenfalls doch eine Grundlage für eine Ausnahme zu haben.

Zum Thema Umwelt stellten die Schülersprecherinnen Daria Kittner und Melissa Hajrovic eine Umfrage unter den Schülern zur Parkplatzsituation vor. Über 60 Prozent von ihnen kommen demnach mit dem Auto zum Unterricht, doch es sei nicht leicht, einen Stellplatz zu finden. Dass das obere Deck des nahen Comödien-Parkhauses für die Schulen gesperrt wurde, habe das Problem verschärft. Laut Klimaschutzmanagerin Theresa Dorn und Verkehrsplanerin Dörte Oneseit ist es keine Lösung, mehr Parkplätze zu schaffen. Vielmehr müssten der ÖPNV und andere Verkehrskonzepte verbessert werden, auch um die Klimaschutzziele zu erreichen. Dem stimmten die Jugendlichen grundsätzlich zu, wiesen aber gleichzeitig darauf hin, dass es an der Berufsschule 2 keine Abstellplätze für Fahrräder gibt. **fn**



Auf dem Podium diskutierten (von links nach rechts) die Schülersprecherinnen Daria Kittner und Melissa Hajrovic, Moderatorin Karolin Wabra, Klimaschutzmanagerin Theresa Dorn, Verkehrsplanerin Dörte Oneseit und Bürgermeister Markus Braun.